

Nr. 02 - Visual Bridges: Visible Feelings - Die Stimmungslandkarte von Graz

Problemstellung

In Österreich leidet jeder Dritte im Laufe seines Lebens an einer psychischen Erkrankung, doch Scham, Unwissen und gesellschaftlicher Druck führen oft dazu, dass mentale Gesundheit selten offen thematisiert wird. Besonders in einer wachsenden Universitätsstadt wie Graz sind Stress, Leistungsdruck und Erschöpfung weit verbreitet, bleiben aber oft unsichtbar, da Gefühle meist in den Privatraum verdrängt werden. Diese Unsichtbarkeit verhindert die Früherkennung und fördert Einsamkeit sowie steigende Burnout-Raten. Es mangelt an niederschweligen, künstlerischen und zugänglichen Ausdrucksformen jenseits von reinen Statistiken, die kollektive Empathie fördern und mentale Belastungen als realen, besprechbaren Teil des gesellschaftlichen Wohlbefindens sichtbar machen. Ohne solche neuen Formen der Sichtbarkeit im öffentlichen Raum bleibt das Leid oft verschwiegen oder ignoriert, anstatt wie eine physische Verletzung als selbstverständlicher Teil des Lebens behandelt zu werden.

Lösungsansatz

Das Projekt verbindet Design, Psychologie und Technologie, um mentale Gesundheit im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. Über QR-Codes an strategischen Orten wie Bushaltestellen oder Universitäten können Menschen anonym ihre Stimmung mittels Farben, Begriffen oder Bildern erfassen. Diese Daten werden in Echtzeit zu einer interaktiven, generativen „Stimmungslandkarte“ von Graz verdichtet, die kollektive Emotionen ästhetisch visualisiert. In weiteren Phasen werden diese Erkenntnisse in konkrete Interventionen übersetzt, wie etwa Informationskampagnen und Workshops an Orten mit hoher emotionaler Belastung. Schließlich wird eine dauerhafte Plattform für mentale Gesundheitskompetenz etabliert, die Aufklärung, Selbsthilfe und ein Community-Archiv kombiniert. Der innovative, künstlerische Zugang schafft eine Brücke zwischen Alltag und Wissenschaft und ermöglicht durch die erhobenen Daten evidenzbasierte Entscheidungen für die lokale Gesundheits- und Sozialpolitik.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

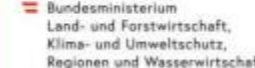
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 07 - The Bridge Between

Problemstellung

Menschen mit Tics oder dem Tourette-Syndrom stoßen im Alltag, in Schulen und am Arbeitsplatz häufig auf Unverständnis, Vorurteile und soziale Ausgrenzung. Da die Symptome oft falsch interpretiert oder mit Klischees aus den Medien assoziiert werden, reagiert das Umfeld oft mit Verunsicherung, Starren oder Spott. Diese Reaktionen geschehen selten aus böser Absicht, sondern resultieren meist aus einem Mangel an Wissen und echten Berührungspunkten. Für die Betroffenen führt dieser permanente Rechtfertigungsdruck zu erheblichem psychischen Stress, Schamgefühlen und einem Rückzug aus der Gesellschaft. Es fehlt an authentischen Aufklärungsformaten, die über die medizinische Diagnose hinausgehen und die menschliche Perspektive in den Vordergrund rücken. Ohne gezielte Sensibilisierung bleiben Berührungspunkte bestehen, was eine echte Inklusion und einen respektvollen, empathischen Umgang mit neurodiversen Menschen in unserer Gesellschaft verhindert.

Lösungsansatz

„The Bridge Between“ ist ein Aufklärungsprojekt, das durch persönliche Vorträge und interaktive Workshops Berührungspunkte abbaut und eine Brücke zwischen Betroffenen und der Gesellschaft schlägt. Der Kern des Ansatzes liegt in der authentischen Wissensvermittlung: Elias Katschnig spricht aus eigener Erfahrung über das Leben mit Tourette, räumt mit Mythen auf und gibt praktische Tipps für den richtigen Umgang in schwierigen Situationen. Die Formate sind modular aufgebaut und werden flexibel an die Bedürfnisse von Schulen, Unternehmen oder Vereinen angepasst. Durch den direkten Dialog und interaktive Übungen werden Empathie gestärkt und Hemmschwellen gesenkt. Ziel ist es, ein Bewusstsein zu schaffen, das über bloße Toleranz hinausgeht und hin zu einer wertschätzenden Akzeptanz führt. Das Projekt nutzt moderne Kommunikationswege und Kooperationen mit Bildungseinrichtungen, um eine breite Öffentlichkeit in der Steiermark zu erreichen und langfristig zu einem inklusiveren sozialen Miteinander beizutragen, in dem neurologische Vielfalt als Normalität gesehen wird.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

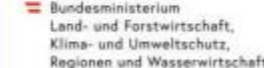
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 12 - Avalon Project - Ort der Gemeinschaft, Bildung und Nachhaltigkeit

Problemstellung

Unsere Gesellschaft steht vor tiefgreifenden Herausforderungen wie dem Klimawandel, der zunehmenden Ressourcenknappheit und einer wachsenden sozialen Vereinzelung. Viele Menschen verspüren eine Entfremdung von der Natur und ein schwindendes Bewusstsein für ökologische Kreisläufe sowie traditionelles Wissen. Bestehende Lebens- und Wirtschaftsmodelle basieren oft auf blindem Konsum, ohne die regenerativen Grenzen unseres Planeten zu berücksichtigen. Gleichzeitig fehlt es an physischen Orten der Begegnung, die über soziale Schichten hinweg Gemeinschaft stiften und praktische Lösungen für ein nachhaltigeres Leben erlebbar machen. Es mangelt an ganzheitlichen Bildungsräumen, in denen ökologische Verantwortung, Selbstversorgung und kulturelles Bewusstsein nicht nur theoretisch diskutiert, sondern aktiv praktiziert werden können. Ohne solche lokal verankerten Zentren für Transformation bleibt das Potenzial für gemeinschaftliche Resilienz und einen nachhaltigen gesellschaftlichen Wandel weitgehend ungenutzt.

Lösungsansatz

Das „Avalon Project“ schafft einen multifunktionalen Ort der Gemeinschaft, der als Reallabor für Nachhaltigkeit und Bildung dient. Der Ansatz vereint ökologische Landwirtschaft, Permakultur und handwerkliche Selbstversorgung mit einem breiten Bildungsangebot in Form von Workshops und Kursen. Durch die Verbindung von Naturerfahrung und Gemeinschaftsprojekten wird ein Raum geschaffen, in dem Menschen wieder in direkten Kontakt mit ihrer Umwelt und ihrem Wissen treten können. Das Projekt fördert die regionale Resilienz durch nachhaltige Erzeugnisse und die Nutzung regenerativer Technologien, während es gleichzeitig als kultureller Treffpunkt für den sozialen Austausch fungiert. Das Geschäftsmodell sichert seine langfristige Tragfähigkeit durch eine Mischung aus Teilnahmebeiträgen, der Vermietung von Veranstaltungsflächen und dem Verkauf nachhaltiger Produkte. So entsteht ein gemeinwohlorientiertes Modell in der Steiermark, das ökologische Verantwortung praktisch vorlebt und Menschen dazu befähigt, aktiv an einer zukunftsfähigen Gestaltung ihrer Lebenswelt mitzuwirken.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

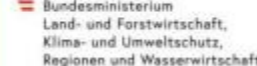
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 15 - ZweiSeelen

Problemstellung

In einer Leistungsgesellschaft, die von ständiger Erreichbarkeit, Zeitdruck und hohen Erwartungen geprägt ist, verlieren immer mehr Menschen den Zugang zu ihren eigenen Bedürfnissen und ihrer inneren Orientierung. Viele „funktionieren“ nur noch im Alltag, was langfristig zu chronischer Überlastung, emotionaler Erschöpfung und einem Gefühl der Sinnleere führt. Es mangelt an niederschweligen, geschützten Räumen, die jenseits von klinischen Settings eine ehrliche Begleitung auf Augenhöhe bieten. Oft wissen Betroffene in fordernden Lebensphasen nicht, wo sie ansetzen sollen, um wieder Klarheit zu gewinnen und mentale Widerstandskraft aufzubauen. Bestehende Angebote sind häufig entweder rein profitorientiert oder schwer zugänglich. Ohne präventive Angebote, die Achtsamkeit und Selbstreflexion fördern, steigt das Risiko für psychische Erkrankungen und soziale Isolation, während die Fähigkeit zur nachhaltigen persönlichen Entwicklung und zur Bewältigung von Lebenskrisen abnimmt.

Lösungsansatz

„ZweiSeelen“ bietet einen geschützten Raum für persönliche Entfaltung und mentale Gesundheit durch ein ganzheitliches Begleitkonzept. Der Ansatz basiert auf Achtsamkeit, Empathie und individueller Betreuung, um Menschen dabei zu unterstützen, wieder eine tiefe Verbindung zu sich selbst aufzubauen. Durch eine Kombination aus Einzelberatungen, Gruppenformaten und präventiven Workshops wird ein breites Spektrum an Werkzeugen zur Selbsthilfe und Stressbewältigung vermittelt. Das Projekt setzt auf eine regionale Verankerung in der Steiermark und fördert den Aufbau von Kooperationen, um die psychische Widerstandskraft in der Gemeinschaft nachhaltig zu stärken. Das Geschäftsmodell ist durch die Erhebung von Teilnahmebeiträgen auf wirtschaftliche Tragfähigkeit ausgelegt, bleibt aber durch flexible Formate zugänglich. Ziel ist es, Menschen zu ermutigen, ihren eigenen Weg bewusster zu gehen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zurückzugewinnen und eine gesunde Balance zwischen äußeren Anforderungen und innerem Wohlbefinden zu finden.

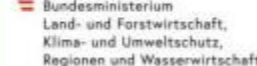
Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 16 - Modellregion nachhaltig-transformatives Urlauben im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen

Problemstellung

Der klassische Tourismus steht vor der Herausforderung, dass er oft als reines Konsumgut konsumiert wird, ohne eine tiefe Verbindung zwischen Gästen, Einheimischen und der Natur zu schaffen. In Zeiten globaler Krisen und des Klimawandels reicht bloße Erholung nicht mehr aus; es braucht eine Transformation der Lebensstile. Viele Urlaubsregionen, wie auch der Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, verfügen über ein enormes Potenzial an Nachhaltigkeitswissen und intakter Umwelt, doch dieses bleibt oft ungenutzt oder wird nicht aktiv in das Gästelerlebnis integriert. Es fehlt an partizipativen Modellen, die Urlauber nicht nur als Konsumenten, sondern als aktive Mitgestalter eines „guten Lebens“ begreifen. Ohne innovative Ansätze, die den Urlaub als Lern- und Transformationsraum nutzen, verpassen Regionen die Chance, echte Resilienz aufzubauen und ihren Gästen Impulse für einen nachhaltigen Alltag über den Aufenthalt hinaus mitzugeben.

Lösungsansatz

Die Idee sieht vor, den Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen zu einer Modellregion für nachhaltig-transformatives Urlauben zu entwickeln. Der Kern des Ansatzes ist ein partizipativer Prozess, der lokale Betriebe und Gäste zusammenbringt, um gemeinsam neue Formen des Miteinanders zu erproben. Durch „Zukunftsabende“ und moderierte Dialoge werden Gäste dazu eingeladen, sich aktiv mit Themen wie Klimaschutz, Ressourcenschonung und regionaler Lebensmittelproduktion auseinanderzusetzen. Der Urlaub wird so zu einem Labor für ein zukunftsfähiges Leben, in dem Kompetenzen für eine gesellschaftliche Transformation vermittelt werden. Das Projekt nutzt wissenschaftliche Begleitung und die Expertise aus dem Feld der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs), um konkrete Handlungsfelder zu definieren. Ziel ist es, die lokale Wertschöpfung zu steigern, die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Region zu stärken und ein skalierbares Modell zu schaffen, das zeigt, wie Tourismus als Hebel für eine positive ökologische und soziale Entwicklung fungieren kann.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 23 – G'meinsam Steiermark: Digitale Plattform für intergenerationale Begleitung & Care-Entlastung

Problemstellung

Die Steiermark steht vor massiven demografischen Herausforderungen: Rund 50 % der über 60-Jährigen fühlen sich isoliert, was gesundheitliche Risiken wie Depressionen erhöht. Gleichzeitig ist die Region beim Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen für Kleinkinder mit einer Quote von nur 20,8 % das Schlusslicht in Österreich. Dies führt zu einer extremen Belastung der „Sandwich-Generation“ – berufstätige Angehörige, die zwischen Beruf und Betreuungspflichten ausbrennen und oft ihre Erwerbsarbeit reduzieren müssen. Ursächlich hierfür sind der Wegfall traditioneller Familiennetze sowie ein Mangel an flexiblen, niederschweligen Unterstützungsangeboten zwischen privater Hilfe und teurer professioneller Pflege. Die daraus resultierende Einsamkeit verursacht messbare Kosten im Gesundheitssystem, während der Fachkräftemangel durch die fehlende Care-Infrastruktur weiter verschärft wird. Es bedarf daher dringend einer skalierbaren Lösung zur Förderung der sozialen Teilhabe.

Lösungsansatz

Der Lösungsansatz ist die „Family on Demand“-App „G'meinsam Steiermark“, die Senioren und überlastete Familien mit qualifizierten „Weggefährten“ vernetzt. Die Plattform vermittelt intergenerationale Begleitung für nicht-medizinische Alltagsaufgaben wie Einkäufe, Technik-Hilfe oder stundenweise Entlastungsbetreuung für pflegende Angehörige. Ein intelligenter Matching-Algorithmus bringt Nutzer nach Interessen und Bedarf zusammen, während ein mehrstufiges Onboarding-Verfahren (inkl. Identitätsprüfung und Leumundszeugnis) höchste Sicherheit garantiert. Das Geschäftsmodell ist dreisäulig aufgebaut: B2B-Abos für Unternehmen als Mitarbeiter-Benefit, Kooperationen mit Sozialversicherungsträgern zur Prävention sowie private Buchungen. Gewinne aus dem B2B-Bereich werden reinvestiert, um Plätze für einkommensschwache Haushalte zu subventionieren. Ziel ist es, die Lebensqualität im Alter durch „Aging in Place“ zu steigern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern und die soziale Isolation nachhaltig zu bekämpfen, indem die Nachbarschaftshilfe professionalisiert wird.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

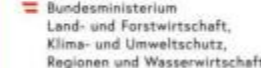
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 24 – HerzZeit - Begegnung 50+

Problemstellung

In der Steiermark führt der demografische Wandel zu einer wachsenden sozialen Herausforderung: Während der Anteil älterer Menschen – besonders in ländlichen Regionen – kontinuierlich steigt, fehlen adäquate analoge Begegnungsräume für die Generation 50+. Über ein Drittel der über 64-Jährigen lebt in Einpersonenhaushalten, oft unfreiwillig isoliert durch Verwitwung, Trennung oder die Abwanderung jüngerer Generationen. Bestehende Angebote beschränken sich häufig auf digitale Dating-Plattformen, die Schwellenängste auslösen, oder klassische Senioriprogramme, die viele Aktive nicht ansprechen. Diese Lücke in der sozialen Infrastruktur führt zu Einsamkeit, die nicht nur die Lebensqualität mindert, sondern auch psychische Belastungen und langfristig hohe gesundheitliche Folgekosten verursacht. Es mangelt an geschützten, würdevollen Rahmenbedingungen, um jenseits des digitalen Raums unkompliziert neue soziale Kontakte zu knüpfen und die regionale Zugehörigkeit zu stärken.

Lösungsansatz

Der Lösungsansatz ist „HerzZeit 50+“, ein moderiertes, analoges Begegnungsformat, das gezielt Räume für neue soziale Kontakte schafft. Das Konzept nutzt vorhandene regionale Infrastrukturen wie Gemeindesäle oder Kulturräume, um Begegnungstage direkt vor Ort in den steirischen Regionen anzubieten. Ein strukturierter Ablauf aus Kennenlerngesprächen und spielerischen Interaktionen senkt Hemmschwellen und ermöglicht echtes Kennenlernen ohne Leistungsdruck oder Dating-Algorithmen. Die professionelle Moderation sichert einen geschützten Rahmen, in dem Kontakte freiwillig entstehen und Daten nur bei gegenseitigem Interesse ausgetauscht werden. Das Modell ist wirtschaftlich tragfähig durch Teilnahmebeiträge und skalierbar über ein Lizenzsystem für regionale Partner. Ziel ist es, soziale Isolation präventiv zu bekämpfen, die psychische Gesundheit zu fördern und das soziale Netzwerk in außerurbanen Gebieten nachhaltig zu beleben. So wird Begegnung wieder zu einem festen, lokal verankerten Bestandteil des regionalen Alltags, der die Selbstbestimmung und Würde der Teilnehmenden ins Zentrum stellt.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

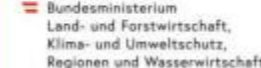
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 31 – HILFENEST - Local Help for Everyday Tasks

Problemstellung

Viele Menschen, insbesondere ältere Personen, vielbeschäftigte Familien oder Menschen mit eingeschränkter Mobilität, stehen vor der Herausforderung, einfache Alltagsaufgaben wie Gartenarbeit, Einkaufen oder kleine Reparaturen im Haushalt nicht mehr alleine bewältigen zu können. Gleichzeitig gibt es in der lokalen Gemeinschaft viele fähige Personen – wie Studierende oder Pensionisten –, die bereit wären zu helfen, denen aber ein einfacher und vertrauenswürdiger Weg fehlt, um mit Hilfesuchenden in Kontakt zu treten. Informelle Hilfsnetzwerke sind oft unzuverlässig oder verschwinden mit der Zeit. Diese Lücke in der sozialen Unterstützung führt zu Stress bei den Betroffenen und einer zunehmenden Isolation. Es fehlt an einer modernen, sicheren Plattform, die diese beiden Gruppen effizient vernetzt, Vertrauen schafft und gleichzeitig eine faire Entlohnung für die erbrachten Dienstleistungen in der Nachbarschaft ermöglicht.

Lösungsansatz

HILFENEST ist eine digitale Plattform, die Hilfesuchende und lokale Helfer für alltägliche Aufgaben sicher und unkompliziert verbindet. Nutzer können Aufgaben in Kategorien wie Haushalt, Garten oder Besorgungen ausschreiben, während verifizierte Helfer aus der direkten Umgebung diese übernehmen können. Ein integriertes Bewertungssystem sowie Identitätsprüfungen stellen Sicherheit und Qualität innerhalb der Community sicher. Die Plattform professionalisiert die Nachbarschaftshilfe durch transparente Zahlungsabwicklungen und schafft flexible Verdienstmöglichkeiten für lokale Dienstleister. Die Umsetzung in der Steiermark sieht eine enge Zusammenarbeit mit Gemeinden und lokalen NGOs vor, um insbesondere Senioren den Zugang zur Plattform zu erleichtern und Vertrauen aufzubauen. Das Geschäftsmodell basiert auf einer geringen Vermittlungsgebühr sowie optionalen Abonnements für Vielnutzer. Ziel ist es, die regionale Resilienz zu stärken, soziale Bindungen durch gegenseitige Unterstützung zu fördern und eine skalierbare technologische Lösung für die Herausforderungen des demografischen Wandels zu bieten.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

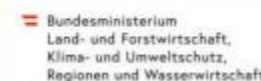
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 36 – Felinora - Entlastung für Mütter, Pflanzenkraft, achtsame Natur-Retreats

Problemstellung

Viele Mütter stehen im Alltag unter einer dauerhaft hohen mentalen und emotionalen Belastung, die oft als „Mental Load“ bezeichnet wird. Passende, niederschwellige Unterstützungsangebote, die sich nahtlos in einen stressigen Zeitplan integrieren lassen, fehlen jedoch häufig. Entlastung wird oft fälschlicherweise als individuelles Versagen oder als luxurorientiert und zeitintensiv wahrgenommen. Gleichzeitig bleiben wertvolle regionale Ressourcen, wie landwirtschaftliche Flächen und fundiertes Wissen über Pflanzenkraft, oft ungenutzt oder werden wirtschaftlich nicht zeitgemäß weiterentwickelt. Ohne gezielte Angebote zur Selbstfürsorge und Strukturierung des Alltags steigt das Risiko für Burnout und chronische Erschöpfung bei Müttern massiv an. Es besteht daher ein klarer Bedarf an Lösungen, die Entlastung nicht als Rückzug, sondern als fest integrierbaren Bestandteil des täglichen Lebens begreifen.

Lösungsansatz

Felinora verbindet regionale Pflanzenkraft mit modernen, alltagstauglichen Unterstützungsformaten speziell für Mütter. Der Ansatz basiert auf drei Säulen: Erstens der Produktion und dem Vertrieb von regionalen Pflanzenprodukten (Hydrolate, Öle, Tees), die als Ankerpunkte für bewusste Pausen dienen. Zweitens einer digitalen Alltagsbegleitung, die durch strukturierte Impulse und Reflexionsangebote hilft, den „Mental Load“ zu reduzieren. Drittens sind achtsame Natur-Retreats auf eigenen landwirtschaftlichen Flächen geplant, um physische Rückzugsorte zu schaffen. Das Geschäftsmodell ist als Hybrid konzipiert, bestehend aus Produktverkäufen und einem Abo-Modell für die digitale Begleitung. Dies sichert die wirtschaftliche Tragfähigkeit und reduziert die Abhängigkeit von saisonalen Zyklen. Ziel ist es, die psychische Gesundheit von Müttern nachhaltig zu stärken, regionale landwirtschaftliche Ressourcen innovativ zu nutzen und eine Gemeinschaft zu schaffen, die Achtsamkeit und Naturverbundenheit als Kraftquellen für den Familienalltag nutzt.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

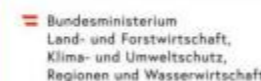
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 43 – Büchercafé & Workshop-Vernetzungsraum für Frauen

Problemstellung

Es mangelt an bekannten oder vorhandenen "Safe-Spaces" sowie Entfaltungs- und Lernmöglichkeiten, die ohne Schamgefühl oder Sicherheitsbedenken zugänglich sind. Bestehende Angebote sind oft fragmentiert: Klassische Cafés bieten Aufenthalt ohne inhaltliche Tiefe, während Workshops meist nur punktuell stattfinden. Vereine weisen oft eine geringe zeitliche oder organisatorische Flexibilität auf. Zudem sind Coworking- oder Fitnessmodelle häufig stark kommerzialisiert und primär auf individuelle Leistung ausgerichtet. Besonders junge Mütter vermissen Orte, an denen sie sich gemeinsam mit ihren Kindern willkommen und sicher fühlen, Sport treiben und sich austauschen können. Gleichzeitig fehlt es an niederschweligen Möglichkeiten für Frauen, sich zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen. Diese Lücken erschweren die soziale Teilhabe, den gegenseitigen Austausch und die persönliche Weiterentwicklung von Frauen in einem geschützten Rahmen.

Lösungsansatz

Die Lösung ist die Schaffung eines dauerhaften physischen Ortes, der ein Büchercafé mit Workshop-Räumen kombiniert. Das Konzept vereint soziale Begegnung, Bildung und Kreativität unter dem Motto „von und für Frauen“. Das Angebot umfasst Workshops in Bereichen wie Selbstverteidigung, Elektrotechnik oder kreatives Schreiben sowie einen sicheren Ort für Kinder. Ein innovatives Mitgliedschaftsmodell, ähnlich einem Fitnessstudio, ermöglicht unbegrenzten Zugang zu Workshops und Büchern sowie vergünstigte Preise im Café, welches auch ohne Mitgliedschaft offensteht. Die Räumlichkeiten können zudem untervermietet werden, was zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten schafft. Das Projekt fördert die soziale Teilhabe, Selbstwirksamkeit und den bewussten Konsum durch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen. Die Finanzierung erfolgt nachhaltig über Verkäufe im Café, Mitgliedsbeiträge und Untermieten. So entsteht ein Ort, der nicht nur konsumiert, sondern von der Community aktiv mitgestaltet wird.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

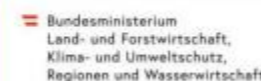
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 44 – Haus der Zukunft

Problemstellung

Unsere Gesellschaft steht vor multiplen Krisen wie der Klimakrise, sozialer Spaltung und wirtschaftlicher Unsicherheit, die zeigen, dass bestehende Systeme an ihre Grenzen stoßen. Zwar wächst das Bewusstsein für die Notwendigkeit ressourcenschonender Narrative, doch es fehlen konkrete und erlebbare Zukunftsbilder. Die aktuelle Situation ist oft von Polarisierung und Trennendem geprägt, während der konstruktive Dialog über neue Lösungen zunehmend verstummt. Wir wissen zwar, dass ein Weiter wie bisher nicht mehr funktioniert, haben aber noch kein klares Bild davon, wie das Neue konkret aussehen kann. Diese Unsicherheit führt dazu, dass Zuversicht und der Mut zur notwendigen Transformation fehlen. Es bedarf daher dringend eines Weges, um gemeinsames Handeln innerhalb planetarer Grenzen wieder als möglich und erstrebenswert wahrzunehmen.

Lösungsansatz

Das Projekt nutzt leerstehende innerstädtische Flächen, um einen physischen Raum für Dialog, Inspiration und sektorübergreifende Zusammenarbeit zu schaffen. Basierend auf den Säulen Lernen, Tun und Sein verbindet es Menschen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Forschung und Verwaltung. Das Angebot umfasst ein kuratiertes Veranstaltungsprogramm mit Workshops, einen Zukunfts-HUB für Co-Working sowie Räume für Kokreation. Zudem integriert es Verkaufsflächen für Pionierunternehmen, eine nachhaltige Gastronomie und eine klimatisierte Grüne Oase. Ziel ist es, neue Formen des Arbeitens und Wirtschaftens erlebbar zu machen und durch gemeinsame Projekte wirkungsvolle Narrative für eine lebenswerte Zukunft zu entwickeln. Die Finanzierung erfolgt über Unternehmenspartnerschaften, Mitgliedschaften und öffentliche Förderungen.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

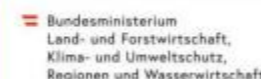
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 45 – "Wo dürfen wir sein?" - Öffentliche Räume aus der Sicht von Jugendlichen

Problemstellung

Jugendliche fühlen sich im öffentlichen Raum oft unerwünscht und unterliegen zahlreichen Verboten oder Konsumzwang. In Einkaufszentren sollen sie nur konsumieren, in Parks gelten sie schnell als zu laut und auf Spielplätzen müssen sie oft Platz für kleinere Kinder machen. Bestehende Angebote wie Jugendzentren sprechen viele nicht an, da sie dort nicht unter sich sein können oder das Programm als nicht jugendgerecht empfinden. Es mangelt an Informationen darüber, wo Jugendliche willkommen sind und einfach nur sein dürfen, ohne Geld auszugeben oder jemanden zu stören. Diese Situation führt dazu, dass sie entweder auf unsichere Orte wie gefährliche Lost Places ausweichen oder sich zu Hause isolieren. Zudem verstehen Erwachsene oft nicht, warum Jugendliche sich an Konfliktorten aufhalten, während gleichzeitig keine jugendfreundlichen Alternativen sichtbar gemacht werden. Die Frage nach einem sicheren, akzeptierten Platz bleibt für viele unbeantwortet.

Lösungsansatz

Die Lösung ist eine von Jugendlichen selbst gestaltete digitale Karte, die sichere, öffentliche und jugendfreundliche Treffpunkte sichtbar macht. Auf dieser interaktiven Plattform können Orte eingetragen werden, die keinen Konsumzwang haben, Sitzmöglichkeiten oder WLAN bieten und an denen man nicht weggeschickt wird. Nutzer können Plätze anonym bewerten und kommentieren, um etwa das Sicherheitsgefühl zu beschreiben. Um Missbrauch zu verhindern, verzichtet die App auf Profile, Live-Standorte oder Chatfunktionen und moderiert die Einträge. Das Projekt dient einerseits als Orientierungshilfe für die Zielgruppe und liefert andererseits Gemeinden wertvolle Daten darüber, wo Räume fehlen oder gut funktionieren. So wird die Sichtweise der Jugendlichen direkt in die Stadt- und Gemeindeplanung einbezogen. Die Umsetzung soll zunächst regional starten und Jugendliche über Schulen und soziale Netzwerke aktiv in die Mitgestaltung einbinden, um eine kontinuierliche Beteiligung zu sichern.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

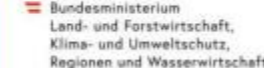
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 48 – Kulturbus für die Steiermark: Die Brücke zur Kultur

Problemstellung

Im ländlichen Raum ist der Zugang zu kulturellen Veranstaltungen in städtischen Zentren mit erheblichen Hürden verbunden. Bewohner abgelegener Gebiete stehen vor großen logistischen Herausforderungen und hohen finanziellen Aufwendungen für die Anreise. Viele Menschen scheuen den organisatorischen Aufwand oder besitzen nicht die Mittel und Möglichkeiten, Fahrten zu Konzerten, Theatern oder Ausstellungen eigenständig zu planen. Zudem führt die individuelle Anreise mit dem PKW zu einer erhöhten Umweltbelastung und steht im Widerspruch zu nachhaltigen Mobilitätskonzepten. Es fehlt an einer koordinierten, niederschweligen Lösung, die soziale Isolation durch geografische Distanz überbrückt und kulturelle Teilhabe für alle Bevölkerungsschichten ermöglicht. Ohne ein solches Angebot bleibt ein bedeutender Teil des kulturellen Lebens für viele Menschen in der Region praktisch unerreichbar, was die Kluft zwischen Stadt und Land weiter vergrößert.

Lösungsansatz

Die Initiative Kulturbus schafft eine nachhaltige Brücke zwischen dem ländlichen Raum und kulturellen Zentren. Durch die Organisation gemeinsamer Busfahrten wird nicht nur die Anreise vereinfacht, sondern auch ein gemeinschaftliches Erlebnis geschaffen, das Einsamkeit entgegenwirkt. Ein besonderer Fokus liegt auf der Kombination mit aktiver Mobilität: Die Radkultur-Ausfahrten bieten geführte Touren zu Veranstaltungen an und fördern so eine gesundheitsbewusste Fortbewegung. Das Projekt übernimmt die komplette Logistik, von der Routenplanung bis zur Kooperation mit Kultureinrichtungen, und entlastet die Teilnehmer von jeglichem Organisationsaufwand. Die Finanzierung erfolgt über ein solidarisches Modell aus Teilnehmerbeiträgen, Partnerschaften und öffentlicher Unterstützung. Dieser ganzheitliche Ansatz fördert die kulturelle Bildung, schont durch CO₂-effiziente Transportlösungen die Umwelt und stärkt die regionale Identität sowie die wirtschaftliche Entwicklung der beteiligten Kulturbetriebe.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

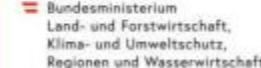
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 61 – MAKE IT MATTER Festival

Problemstellung

Viele Menschen verspüren den Wunsch nach Veränderung und einem nachhaltigeren Lebensstil, fühlen sich jedoch von der Komplexität des Themas Nachhaltigkeit oft überfordert oder finden keinen direkten Zugang dazu. Bestehende Informationsangebote wirken häufig belehrend oder abstrakt, was eher zu Distanzierung als zu aktivem Handeln führt. Es mangelt an positiven, menschlichen und erlebbaren Räumen, in denen ökologische und soziale Themen niederschwellig vermittelt werden. Besonders im regionalen Kontext fehlt eine Plattform, die zeigt, dass Veränderung Freude machen darf und direkt im eigenen Alltag beginnen kann. Ohne solche verbindenden Erlebnisse bleibt das Potenzial für gemeinschaftliches Engagement ungenutzt, und die notwendige Transformation hin zu einer bewussteren Gesellschaft gerät ins Stocken, da der Funke für die eigene Selbstwirksamkeit nicht überspringt.

Lösungsansatz

Das MAKE IT MATTER Festival schafft einen physischen Raum für Begegnung, Inspiration und regionales Engagement. Als Mitmach-Festival konzipiert, macht es Nachhaltigkeit durch Workshops, Vorträge und einen Marktplatz der Möglichkeiten direkt erlebbar. Die Veranstaltung vernetzt die Zivilgesellschaft mit lokalen Unternehmen, Bildungsinitiativen und sozialen Organisationen, um synergetische Wirtschaftskreisläufe sichtbar zu machen. Das Konzept setzt auf einen positiven, verbindenden Ansatz statt auf erhobene Zeigefinger, wodurch Hemmschwellen abgebaut und die Freude an der Veränderung in den Mittelpunkt gerückt wird. Das Festival dient als Katalysator für neue Projekte und stärkt das Bewusstsein für soziale sowie ökologische Themen in der Region. Die Finanzierung erfolgt durch eine Mischung aus Partnerschaften, Ausstellerbeiträgen und Förderungen, wobei die langfristige Verankerung des Events als feste Plattform für nachhaltige Innovation angestrebt wird.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

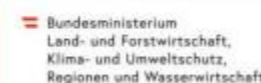
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 70 – Kreativ-Hub Südsteiermark: Ein Ort, um die Kreativwirtschaft zusammen- und voranzubringen

Problemstellung

Selbstständige Kreativschaffende in der Südsteiermark stehen vor der Herausforderung, dass isoliertes Arbeiten im Homeoffice – besonders außerhalb urbaner Zentren – den Austausch und die Professionalität erschwert. Während die Region stark durch Weinbau und Tourismus geprägt ist, bleibt das große Potenzial der ansässigen Kreativwirtschaft oft unsichtbar oder wandert in Großstädte ab. Es mangelt an einem zentralen Ort, der Netzwerke stärkt und Repräsentationsflächen für Kundentermine bietet. Gleichzeitig kämpfen Ortskerne wie jener in Leibnitz mit Leerständen, die das Stadtbild und die wirtschaftliche Vielfalt beeinträchtigen. Diese soziale Vereinzelung und die fehlende Sichtbarkeit kreativer Talente verhindern wichtige regionale Synergien und bremsen die zukunftsfähige Entwicklung der Region abseits der traditionellen Wirtschaftszweige.

Lösungsansatz

Der geplante Kreativ-Hub im Zentrum von Leibnitz vereint Arbeiten, kulturellen Austausch und Gemeinschaft unter einem Dach. Er bietet eine professionelle Infrastruktur mit flexiblen Arbeitsplätzen, Werkstätten und Veranstaltungsräumen, die gezielt Leerstände aktivieren und den Ortskern beleben. Der Ansatz ist community-getrieben: Nutzer:innen sind aktive Mitgestalter:innen in einem Ökosystem, das Kooperation statt Konkurrenz fördert. Die Umsetzung erfolgt phasenweise, startend mit Pop-up-Formaten zur Bedarfserhebung, gefolgt von der Etablierung eines festen Standorts und dem langfristigen Ausbau durch Bildungs- und Residenzprogramme. Das Finanzmodell stützt sich auf Mieteinnahmen, Mitgliedschaften und Kooperationen, um einen selbsttragenden Betrieb zu sichern. Ziel ist es, die Kreativwirtschaft als neuen wirtschaftlichen Impulsgeber für die Südsteiermark sichtbar zu machen und einen Ort für gemeinsames Lernen und Gestalten zu schaffen.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

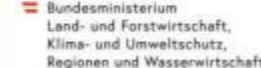
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 71 – Klimmzugstange an Bushaltestellen

Problemstellung

Das Warten auf öffentliche Verkehrsmittel wird oft als langweilig und bei Kälte als unangenehm empfunden, was dazu führt, dass die Zeit meist passiv mit dem Smartphone überbrückt wird. Ein zentrales Problem ist die zunehmende Unsportlichkeit, insbesondere bei Kindern, die an Bushaltestellen kaum Möglichkeiten haben, überschüssige Energie sinnvoll zu verbrennen. Bisherige Haltestellenarchitekturen bieten außer Sitzbänken keine Anreize für körperliche Aktivität, wodurch Kniebeugen oft die einzige – aber selten genutzte – Option für Bewegung bleiben. Diese Inaktivität im öffentlichen Raum fördert einen sitzenden Lebensstil und lässt wertvolle Zeitfenster für die Gesundheitsförderung ungenutzt. Es fehlt an einer „Gemeinschaftsarchitektur“, die sportliche Betätigung niederschwellig in den Alltag integriert und soziale Interaktion durch physische Aktivität anstatt durch digitale Ablenkung fördert.

Lösungsansatz

Der Lösungsansatz sieht die Montage von Klimmzugstangen, Sprossenwänden oder Dip-Stationen direkt an den Wetterschutzvorrichtungen von Bushaltestellen vor. Ergänzt durch Schilder mit Anleitungen zur korrekten Ausführung und Fitness-Challenges soll die Wartezeit aktiv genutzt werden, um die Fitness der Bevölkerung zu steigern und Gemeinschaft zu fördern. Die Umsetzung in der Steiermark könnte durch öffentliche Gelder im Rahmen von Mobilitäts- oder Gesundheitsprogrammen finanziert werden, wobei die Kosten pro Haltestelle auf ca. 250 € geschätzt werden. Ein Sponsoring-Modell, ähnlich wie bei „SpendenbankerIn“, ermöglicht zudem private Beteiligungen durch Namensschilder an den Stationen. Das Konzept zielt darauf ab, Bewegung spielerisch in den öffentlichen Raum zu integrieren, das Handy-Nutzen während der Wartezeit zu reduzieren und vor allem an Schulstandorten den sportlichen Ehrgeiz durch soziale Challenges unter Freunden zu wecken.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

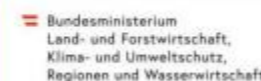
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 79 – Mur zenTrAL - Zentrum für Entwicklung, Kultur und Begegnung

Problemstellung

In der Region Murau-Murtal mangelt es an modernen, inklusiven Orten, die Bildung, Technologie und Kultur niederschwellig an einem zentralen Punkt vereinen. Bestehende Einrichtungen sind oft streng thematisch getrennt, was den interdisziplinären Austausch zwischen den Generationen und verschiedenen sozialen Gruppen erschwert. Besonders junge Menschen und kreative Köpfe wandern ab, wenn attraktive Räume für Co-Working, digitale Innovation (wie Makerspaces) und gemeinschaftliche kulturelle Entfaltung fehlen. Die soziale Vereinsamung und eine rein konsumorientierte Freizeitgestaltung nehmen zu, während Orte für aktives Mitgestalten und lebenslanges Lernen rar gesät sind. Ohne einen solchen lebendigen Ankerpunkt droht die Region an Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsraum zu verlieren, da die notwendige Infrastruktur für eine vernetzte, zukunftsorientierte Gesellschaft fehlt, die den Zusammenhalt und die kreative Kompetenz vor Ort stärkt.

Lösungsansatz

Mur zenTrAL realisiert ein offenes Begegnungs- und Bildungszentrum nach dem Vorbild internationaler Erfolgskonzepte wie der Bibliothek Oodi in Helsinki. Der Ansatz bündelt eine moderne Bibliothek, offene Lern- und Arbeitsplätze sowie Makerspaces mit High-Tech-Tools (3D-Druck, Tonstudios) unter einem Dach. Das Zentrum fungiert als „Dritter Ort“ zwischen Wohnen und Arbeiten, der durch ein breites Programm von Workshops, Pop-up-Events und Kinovorführungen die lokale Gemeinschaft aktiviert. In der Steiermark soll dies durch die Umnutzung von Leerständen und Kooperationen mit regionalen Bildungseinrichtungen sowie Gemeinden umgesetzt werden. Ein hybrides Finanzmodell aus öffentlicher Hand, Mitgliedschaften und Vermietungen sichert den Betrieb. Ziel ist es, durch die Kombination von Technologie, Kunst und Bildung einen sozialen Innovationshub zu schaffen, der die regionale Identität festigt und die digitale sowie kulturelle Teilhabe für alle Generationen ermöglicht.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 80 – EVENTREIHE DES DEUTSCHLANDSBERGER LIFESTYLE CLUB

Problemstellung

In vielen ländlichen Regionen wie Deutschlandsberg mangelt es an attraktiven, niederschweligen Begegnungsräumen für Jugendliche, die über den rein kommerziellen Bereich hinausgehen. Bestehende Freizeitangebote sind oft mit hohen Kosten verbunden oder entsprechen nicht der modernen Jugendkultur, was zu sozialer Isolation oder einer Abwanderung in urbane Zentren führt. Es fehlt an Plattformen, die Sport, Kultur und soziale Teilhabe vereinen und jungen Menschen die Möglichkeit bieten, sich ohne Leistungsdruck auszuprobieren und Zugehörigkeit zu erfahren. Diese Lücke in der regionalen Infrastruktur schwächt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und vernachlässigt die Förderung der mentalen und physischen Gesundheit der jungen Generation. Ohne gezielte Impulse bleibt das Potenzial der jugendkulturellen Belebung ungenutzt, während gleichzeitig wichtige Anknüpfungspunkte für die persönliche Entwicklung und die Identifikation mit der eigenen Heimatregion verloren gehen.

Lösungsansatz

Der Deutschlandsberger Lifestyle Club (DLC) schafft durch eine kombinierte Sport-, Kultur- und Freizeitreihe offene Jugend-Begegnungsräume. Der Ansatz basiert auf kostenfreien oder sehr kostengünstigen Angeboten, um eine breite Teilnahme unabhängig vom sozialen Status zu ermöglichen. Die Eventreihe fungiert als modulare Blaupause, die durch Kooperationen mit regionalen Akteuren und Gemeinden flexibel angepasst werden kann. Die Finanzierung erfolgt durch ein hybrides Modell aus Sponsoring, Einnahmen bei Veranstaltungen und Gönnern, was die langfristige Stabilität des Vereins sichert. In der Steiermark wird dieses Konzept bereits in die Praxis umgesetzt, um Deutschlandsberg als lebendige Region für Jugendliche zu positionieren. Durch die Einbindung der Jugendlichen in die Planung und Gestaltung wird nicht nur der soziale Kontakt gestärkt, sondern auch ein nachhaltiges Netzwerk geschaffen, das weit über einzelne Events hinauswirkt und die regionale Identität sowie die Eigeninitiative junger Menschen fördert.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

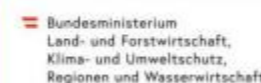
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 87 – HeroPup

Problemstellung

Die Ausbildung von Assistenzhunden ist ein zeit- und ressourcenintensiver Prozess, der strengen Richtlinien unterliegt. Ein kritischer Teil findet in den ersten Lebensmonaten bei Gastfamilien statt, die für die Sozialisierung und Grunderziehung verantwortlich sind. Diese Familien stehen oft vor großen Herausforderungen: Sie müssen komplexe Regeln und Dokumentationspflichten der Ausbildungsstätten erfüllen, ohne dabei auf eine strukturierte, alltagstaugliche Unterstützung zurückgreifen zu können. Der Mangel an Fachwissen, mangelnde Begleitung durch Trainer im Alltag und unübersichtliche Dokumentationsprozesse führen zu Unsicherheiten. Dies gefährdet den Erfolg der Ausbildung, was wiederum die Verfügbarkeit von Assistenzhunden für Menschen mit Behinderungen einschränkt. In der Steiermark fehlt es an einer modernen, digitalen Lösung, die diese Lücke zwischen Gastfamilien und Ausbildungsstätten schließt und eine hohe Ausbildungsqualität sowie das Wohlbefinden der Hunde nachhaltig sicherstellt.

Lösungsansatz

HeroPup ist eine mobile App, die Gastfamilien während der gesamten Aufzuchtphase eines Assistenzhundes begleitet und mit den Ausbildungsstätten vernetzt. Der Ansatz bietet strukturierte Trainingspläne, Videoanleitungen und digitale Dokumentationsstools, um den Lernfortschritt transparent und fachgerecht zu erfassen. Die Lösung erleichtert die Kommunikation mit professionellen Trainern und stellt sicher, dass alle regulatorischen Anforderungen effizient erfüllt werden. In der Steiermark soll die Plattform die Qualität der Ausbildung erhöhen und mehr Menschen motivieren, als Gastfamilie aktiv zu werden, um die Versorgungslücke bei Assistenzhunden zu schließen. Das Geschäftsmodell basiert auf Kooperationen mit Ausbildungsstätten sowie potenziellen Lizenzgebühren. Ziel ist es, durch Digitalisierung die soziale Teilhabe von Menschen mit Assistenzbedarf zu fördern, indem die Ausbildungserfolge gesteigert und die Prozesse für alle Beteiligten professionalisiert werden.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

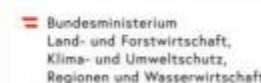
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 88 – ReGeT: Regenerative Gemeinschaft – Nachhaltige Wiederbelebung von Leerstand im ländlichen Raum

Problemstellung

Viele ländliche Regionen leiden unter einem massiven Leerstand historischer Gebäude, was zum Verfall von Kulturgut und zur Verödung von Ortskernen führt. Gleichzeitig ist die Gesellschaft von einer zunehmenden Entfremdung geprägt: Alterseinsamkeit, die Suche nach Sinn bei jungen Menschen und eine Wegwerfmentalität belasten das soziale Gefüge und die Umwelt. Es mangelt an integrierten Konzepten, die leerstehende Immobilien nicht nur baulich sanieren, sondern sie in lebendige Orte der Gemeinschaft verwandeln. Bestehende Wohn- oder Gewerbeprojekte sind oft einseitig ausgerichtet und lassen die Verbindung zwischen ökologischer Kreislaufwirtschaft, generationsübergreifendem Austausch und der Rückbesinnung auf regionale Naturressourcen vermissen. Ohne innovative Ansätze zur Revitalisierung geht wertvolle Bausubstanz verloren, während die soziale Isolation zunimmt und der ländliche Raum als attraktiver Lebensraum für eine bewusste, zukunftsorientierte Gesellschaft an Bedeutung verliert.

Lösungsansatz

ReGeT revitalisiert Leerstände im ländlichen Raum durch die Schaffung regenerativer Gemeinschaften, die Wohnen, Arbeiten und soziales Miteinander vereinen. Der Ansatz nutzt ökologische Sanierungsmethoden und Kreislaufwirtschaft, um Gebäude nachhaltig zu erhalten. In den Objekten entstehen generationsübergreifende Wohnformen, kombiniert mit Coworking-Spaces, regionaler Gastronomie und Werkstätten, die altes Handwerk bewahren. In der Steiermark wird dies durch Pilotobjekte realisiert, die als soziale Hubs fungieren und die lokale Wertschöpfung stärken. Das Geschäftsmodell basiert auf einer Mischung aus Mieteinnahmen, Gastgewerbe und Bildungsangeboten, was eine langfristige finanzielle Stabilität ermöglicht. Durch die Verbindung von Natur, Tieren und Gemeinschaft wird ein Lebensmodell geschaffen, das Einsamkeit entgegenwirkt und einen achtsamen Umgang mit Ressourcen fördert. Ziel ist ein skalierbares Vorbild für die Wiederbelebung ländlicher Strukturen in ganz Österreich und darüber hinaus.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

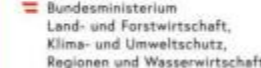
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 93 – wildesbunt – Kreativ. Natur. Erleben & Co-Create Space

Problemstellung

In der Region Murau mangelt es an inspirierenden, niederschweligen Räumen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die kreatives Schaffen mit Naturverbundenheit und ökologischem Bewusstsein verknüpfen. Viele herkömmliche Bildungsangebote sind zu starr und fördern die natürliche Lernmotivation sowie die handwerkliche Selbstwirksamkeit zu wenig. Zudem fehlt ein physischer „Co-Create Space“ – eine Jugendwerkstatt –, in dem junge Menschen ohne Konsumzwang ihre Talente entdecken und sich mit regionalen Akteuren vernetzen können. Dieser Mangel an kreativen Entfaltungsräumen führt dazu, dass wertvolle regionale Potenziale ungenutzt bleiben und die Bindung der jungen Generation an den ländlichen Raum geschwächt wird. Es fehlt eine Brücke zwischen künstlerischem Ausdruck, Naturpädagogik und modernem Gemeinschaftssinn, um nachhaltige Verhaltensänderungen und eine lebendige, regionale Identität zu fördern.

Lösungsansatz

wildesbunt bietet ein ganzheitliches Konzept aus Naturpädagogik, Kunstworkshops und einem „Co-Create Space“ in Murau. Der Ansatz nutzt die Natur als Lernraum und Atelier, um durch Sinneserfahrungen und handwerkliches Arbeiten (z. B. Malen mit Erdpigmenten, Upcycling) die Selbstwirksamkeit zu stärken. Die geplante Jugendwerkstatt dient als kostenloser, offener Raum für Projekte und Austausch, gefördert durch Kooperationen mit der Gemeinde und dem Kulturverein Murau. Das Geschäftsmodell basiert auf einer Mischung aus Workshopgebühren, Projektförderungen und Partnerschaften, die auch einkommensschwachen Familien den Zugang ermöglichen. Durch die Verbindung von Kopf, Herz und Hand werden ökologische Werte spielerisch vermittelt und soziale Kontakte über Generationen hinweg gestärkt. Ziel ist es, Murau als lebendigen Ort für kreative Bildung zu etablieren, der die psychische Gesundheit fördert und nachhaltiges Handeln in der Region fest verankert.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

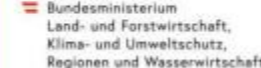
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 95 - Der Regionale Ring im Aichfeld

Problemstellung

Das Aichfeld steht vor einer schleichenden strukturellen Herausforderung: Die Bevölkerung altert, während die Alltagsbewegung durch Motorisierung und sitzende Tätigkeiten kontinuierlich abnimmt. Dieser Bewegungsmangel führt zu massiven gesundheitlichen Folgen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und steigert langfristig die Belastung des Sozialsystems. Wirtschaftlich fehlt der Region abseits einzelner Industriezentren eine starke, identitätsstiftende Infrastruktur, die den Raum als Einheit sichtbar macht. Gemeinden werden meist nur einzeln wahrgenommen, wodurch wertvolles Entwicklungspotenzial ungenutzt bleibt. Es mangelt an attraktiven, niederschweligen Bewegungsräumen, die sowohl die physische Gesundheit fördern als auch den sozialen Zusammenhalt stärken. Ohne gezielte Impulse drohen ein Attraktivitätsverlust des Standorts sowie steigende Folgekosten im Gesundheitsbereich, was die Dringlichkeit für präventive, gemeindeübergreifende Maßnahmen zur Regionalentwicklung deutlich unterstreicht.

Lösungsansatz

Der Lösungsansatz sieht einen geschlossenen, gemeindeübergreifenden Rundweg in Form einer Ellipse vor, der vorhandene Wege, Radverbindungen und Gemeindestraßen zu einer klaren Struktur verbindet. Durch minimale bauliche Eingriffe und die intelligente Nutzung bestehender Infrastruktur entsteht ein durchgehender Bewegungsraum für Radfahren, Laufen und Gehen. Begleitende Baumreihen dienen als ökologische Aufwertung, verbessern das Mikroklima und fungieren als weithin sichtbare Landmarke. Das Projekt wird modular in Etappen realisiert und durch eine interkommunale Trägerstruktur langfristig gesichert. Die Finanzierung erfolgt initial über Förderprogramme und verstetigt sich durch Standortpartnerschaften, Sponsoring sowie touristische Wertschöpfung. Der Ring fungiert somit nicht nur als Infrastrukturprojekt, sondern als symbolisches Zeichen für regionalen Zusammenhalt und als wirtschaftlicher Impulsgeber, der die Lebensqualität für Einheimische und Gäste nachhaltig steigert, ohne dabei auf kostspielige und flächenintensive Großbauwerke angewiesen zu sein.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

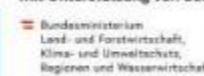
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 97 - Grow Together

Problemstellung

In der Region mangelt es an öffentlichen Orten, die ein freizeitleiches Treffen ohne Konsumzwang in der freien Natur ermöglichen. Dieser Mangel an Begegnungsräumen schwächt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und erschwert den persönlichen Austausch zwischen verschiedenen Generationen und Kulturen. Gleichzeitig verliert die ökologische Vielfalt durch zunehmende Bebauung an Boden: Regionalen, alten Obstsorten sowie Insekten und Tieren wird zunehmend die Lebensgrundlage entzogen. Unbewirtschaftete Grundstücke bleiben oft ungenutzt, während die Abwanderung aus der Region ein Risiko für die lokale Stabilität darstellt. Es fehlt ein integratives Konzept, das ökologische Nachhaltigkeit mit sozialer Interaktion verbindet und den Bewohnern ermöglicht, aktiv Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen. Ohne solche Impulse droht nicht nur ein Verlust an regionaler Identität und Lebensqualität, sondern auch eine weitere Verarmung der natürlichen Biodiversität im direkten Wohnumfeld.

Lösungsansatz

"Grow Together" ist ein gemeinschaftlich organisierter Obstgarten, in dem Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft gemeinsam Obstbäume und Beerensträucher pflanzen, pflegen und ernten. Das Projekt schafft eine grüne Oase der Begegnung, die ohne Konsumzwang zum Verweilen und zum gegenseitigen Lernen einlädt. Ein besonderer Fokus liegt auf der Erhaltung regionaler Obstkulturen durch die Anpflanzung alter Sorten, wodurch gleichzeitig neuer Lebensraum für Insekten und Tiere entsteht. Die Umsetzung basiert auf gemeinschaftlichem Engagement, unterstützt durch Sachspenden von lokalen Gärtnereien und Baumärkten sowie der Bereitstellung unbewirtschafteter Flächen durch Gemeinden oder Private. Klare Nutzungsbedingungen regeln das Miteinander und die Ernte. Durch die Verbindung von Umweltschutz, sozialem Austausch und regionaler Identität stärkt das Projekt die Resilienz der Gemeinschaft, belebt brachliegende Flächen und wirkt durch die Steigerung der Lebensqualität der Abwanderung entgegen.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

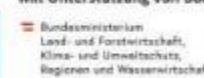
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 99 - Fähigkeitenschmiede

Problemstellung

In der heutigen Zeit ist eine Vielzahl unterschiedlicher Kompetenzen notwendig, um den komplexen Anforderungen des Lebens- und Arbeitsalltags gerecht zu werden. Viele Menschen, insbesondere Jugendliche, besitzen zwar wertvolle Talente und Potenziale, sind sich dieser jedoch oft nicht bewusst oder wissen nicht, wie sie diese gezielt einsetzen können. Es mangelt an Gelegenheiten, individuelle Stärken außerhalb starrer Bildungssysteme zu identifizieren und weiterzuentwickeln. Ohne eine gezielte Förderung dieser individuellen Fähigkeiten bleiben wertvolle Ressourcen der Region ungenutzt, was die persönliche Entwicklung behindert und langfristig die wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Kraft des Standorts schwächt. Das Problem betrifft dabei alle Altersgruppen, da der Bedarf an Anpassungsfähigkeit und spezialisiertem Wissen stetig wächst, während niederschwellige, praxisnahe Angebote zur Kompetenzsteigerung fehlen. Eine Stärkung des Einzelnen ist jedoch die Grundvoraussetzung für eine starke Region.

Lösungsansatz

Die "Fähigkeitenschmiede" ist ein flexibles Bildungskonzept, bei dem erfahrene Experten Menschen dabei unterstützen, ihre individuellen Talente zu entdecken und professionell weiterzuentwickeln. Der Ansatz stellt die persönlichen Stärken der Teilnehmenden in den Mittelpunkt: Diese beschreiben ihre Fähigkeiten und erhalten daraufhin maßgeschneiderte Schulungen durch Fachleute, etwa in Bereichen wie wirtschaftlicher Kommunikation oder anderen spezialisierten Fertigkeiten. Das Projekt ist weder an einen festen Ort noch an eine bestimmte Altersgruppe gebunden, was eine hohe zeitliche und räumliche Flexibilität ermöglicht. Die Umsetzung basiert auf einem starken Netzwerk aus Koordinatoren und Experten, wobei die persönliche Motivation der Teilnehmenden im Fokus steht. Durch diese individuelle Aufschulung und Förderung werden Menschen befähigt, ihre Potenziale aktiv einzubringen. Dies stärkt nicht nur die Resilienz des Einzelnen, sondern fördert durch die Bündelung einzigartiger Kompetenzen nachhaltig die gesamte regionale Entwicklung.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

